

Lemke: Der Wind war ganz schön brutal

Tausende Zuschauer beim 10. KSK-Küstenmarathon

Otterndorf (ike). Der Wettergott muss ein Laufsport-Fan sein. Schien es gestern gegen 8.30 Uhr noch so, als würde der 10. KSK-Küstenmarathon im Regen untergehen, präsentierte sich der Himmel über der Medemstadt eine halbe Stunde später im schönsten Spätsommerlicht. Die Organisatoren der Jubiläumsausgabe hatten allen Grund zum Strahlen, auch wenn Ehrengast und Halbmarathonläufer Willi Lemke den Wind am Otterndorfer Deich „ganz schön brutal“ fand.

Nach einer Stunde und 49 Minuten erreichte der UN-Sonderbeauftragte und Werder Bremen-Aufsichtsratschef das Ziel – Hand in Hand mit der dreifachen Weltmeisterin im Halbmarathon, Tegla Loroupe. In Bremen sei er im vergangenen Jahr neun Minuten schneller gewesen, erzählt er. „Aber dort ist der Wind auch nicht so hart.“ Für die ehemalige Weltklasseläuferin aus Kenia dürfte es dagegen trotz steifer Brise ein Spaziergang gewesen sein. Die Bestzeit der 36-Jährigen im Halbmarathon steht bei 1:07:12.

Dass Tegla Loroupe die Veranstaltung nutzte, um für ihre Laufschule für Straßenkinder in Kenia zu werben und „Geld für Fenster und Türen“ zu sammeln, passte perfekt zum KSK-Küstenmarathon, der immer zeitnah zum Weltkindertag ausgetragen wird und von Anfang an unter dem Motto „Laufen für Kinderrechte“ stand.

Kinderrechte sind zwar seit kurzem tatsächlich in der niedersächsischen Verfassung verankert; dennoch sollen die Jüngsten weiter im Blickpunkt der Otterndorfer Laufveranstaltung stehen, betonte Organisator Heinz Hüsselmann. Er

freute sich über das „mehr als gelungene Jubiläum“. Mit Spitzenzeiten und einem neuen Otterndorfer Streckenrekord über die Zehn-Kilometer-Distanz (siehe Lokalsport) sei es „das bislang leistungsmäßig beste Küstenmarathon-Jahr“ gewesen. Und so soll es weitergehen.

Nach zehn Jahren ist es aus Hüsselmanns Sicht an der Zeit, das Konzept des KSK-Küstenmarathons weiterzuentwickeln. Insbesondere für die Teilnehmer müsse die Veranstaltung optimiert werden. Der besondere Charme soll natürlich bleiben – genau so wie die Mischung aus regionalem, überregionalem Leistungs- und Breitensport. Bezug nehmend auf die ebenfalls von zahlreichen Zuschauern gefeierten Deutschen Meisterschaften im Zehn-Kilometer-Straßenlauf am Vorabend sei es vorstellbar, den Marathon-Sonntag in ein ganzes Laufwochenende zu verwandeln.

Über einen Mangel an Zuspruch und Sympathie kann sich das Sportereignis schon jetzt nicht beklagen. Nach Veranstalterangaben nahmen vom Kindergartenknirps bis zum Senior insgesamt rund 1500 Läufer die Strecken unter die Füße; und allein im Start-/Zielbereich feuerten etwa 6000 Schaulustige die Sportler an. Riesenkomplimente von allen Seiten gab es auch für die rund 360 ehrenamtlichen Helfer an und auf der Strecke. So mancher Läufer revanchierte sich mit einem persönlichen Dankeschön nach vollendetem Lauf – sogar bei Fans am Straßenrand.

Von Willi Lemke gab's am Ende noch einen Tipp: „Hängt eure Stereoanlagen vor die Häuser, das motiviert, ganz besonders auf den einsameren Streckenabschnitten.“

10-Kilometer-Lauf: Kenianer pulverisiert Streckenrekord

Neue Bestleistung über zehn Kilometer von Peter Kamais / Alexander Klatt bester Cuxland-Läufer

Von Jan Unruh

Otterndorf. Zehn Jahre KSK-Küstenmarathon in Otterndorf. Ein Jubiläum, an das die Veranstalter noch lange denken werden. Vor allem an den 10-Kilometer-Strassenlauf der Männer. Besonders die Kenianer sorgten für Aufsehen. Sieger Peter Kamais (28:26 Minuten) unterbot die Bestzeit seines Landsmannes Stanley Salil aus dem vergangenen Jahr um satte 40 Sekunden und stellte somit einen neuen Streckenrekord auf.

Die Zuschauer an der Strecke in Otterndorf sahen einen Zehn-Ki-

lometer-Lauf, der es in sich hatte. Von Beginn an setzten sich die drei favorisierten Kenianer an die Spitze des Feldes – Peter Kamais, Peter Bett und Vorjahressieger Stanley Salil. Nach einigen Kilometern zog Peter Kamais seinen beiden Landsleuten davon und lief alleine vorne weg. Mit Erfolg: Der 32-Jährige siegte in einer Fabelzeit von 28:26 Minuten und stellte damit einen neuen Streckenrekord beim Küstenmarathon auf.

Auch der Zweitplatzierte Peter Bett blieb mit einer Zeit von 28:58 Minuten unter der magischen 29-Minuten-Marke. Stanley Salil, der dritte Kenianer im Bunde, kam als Drittplatzierter mit einer Zeit von 29:38 Minuten ins Ziel. Organisa-

tor Heinz Hüsselmann sprach von absoluten Weltklassezeiten der Läufer über zehn Kilometer. Die Leistungen seien schon sensationell. Gerade im Hinblick auf die schwierigen Bedingungen während des Laufes. Außerhalb der Innenstadt wehte ein teils kräftiger Wind, der den Läufern sehr zu schaffen machte. Umso erwähnenswerter seien die gelaufenen Zeiten.

Gute Zeiten für Läufer aus dem Cuxland

Als vierter und somit als bester Cuxland-Läufer kam der Triathlet Alexander Klatt (TSV Otterndorf) ins Ziel. Seine Zeit: 33:28 Minu-

ten. In der Cuxland-Wertung verwies er Jan-Ferdinand Lühmann (Rot-Weiss Cuxhaven, 36:44 Minuten) und Sebastian Stinski (SC Hemmoor, 37:29 Minuten) auf die Plätze.

Auch bei den Frauen waren zwei Kenianerinnen ganz vorne. Selly Kaptich (33:46 Minuten) siegte mit fast einer Minute Vorsprung vor ihrer Landsfrau Gladys Kwambai (34:27 Minuten). Hinter den beiden Afrikanerinnen kam Sandra Schröder (TSV Neuenwalde) mit einer guten Zeit von 39:58 Minuten ins Ziel. Sie gewann somit auch die Cuxland-Wertung klar vor Cordula Sievers (47:32 Minuten) und Sigrid Olomski (47:52 Minuten).

Starker Wind am Wasser bremst die Marathonläufer aus

Polin Krystyna Kuta siegt in der Königsdisziplin über 42,195 Kilometer

jun. – Rund 42 Kilometer. Das bedeutete insgesamt vier Runden durch Otterndorf. Aber auch vier Runden starker Gegenwind am Hadelner Kanal und am Deich. Das machte sich auch in den Endzeiten bemerkbar. Der angestrebte Streckenrekord blieb in weiter Ferne.

Die Strecke ist schwer. Das wissen die Organisatoren und auch die Läufer. Kommt dann noch eine kräftige norddeutsche Brise dazu, sind Bestzeiten fast unmöglich.

Dies haben vor allem die Marathon-Läufer zu spüren bekommen. Der Streckenrekord von Simon Mbethuka (2:14:16 Stunden) aus dem ersten Jahr des KSK Küstenmarathons war zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Am dichtesten kam gestern Edwin Kibowen an die Zeit heran. In 2:23:09 Stunden siegte der Kenianer bei den Herren. Der favorisierte Äthiopier Gidena Gebremedihn kam als Zweiter rund fünf Minuten später ins Ziel (2:28:20 Stunden). Mit einem respektablen Abstand von einer

halben Stunde wurde Lars Pingel vom TSV Großenwörden Dritter (3:00:16). Bester Cuxland-Läufer wurde Michael Höck vom SC Hemmoor in der Zeit von 3:16:44 Stunden.

Bei den Frauen siegte klar und eindeutig die als Favoritin gestartete Polin Krystyna Kuta in einer guten Zeit von 2:50:52 Stunden. Gerade wegen der schwierigen Bedingungen können sich die Zeiten der Teilnehmer und Teilnehmerinnen sehen lassen, so Heinz Hüsselmann.

Entscheidender Schlusspurt

jun. – Dieser 5-Kilometer-Lauf hatte es in sich. Der klare Favorit Andreas Jagdhuber (siehe Bericht oben) hatte mit einigen Problemen zu kämpfen. Am Ende siegte er dennoch denkbar knapp vor Tilman Petersen vom MTV Patten- sen.

Nur eine Sekunde trennte die beiden Ausnahmeläufer beim Ziel- einlauf. Andreas Jagdhuber (16:45 Minuten) kam unmittelbar vor Tilman Petersen (16:45 Minuten) ins Ziel. Dennoch zeigten sich beide nach dem Lauf zufrieden mit ihren Leistungen. Auf den dritten Platz kam Sean Hahnefeld (TSV Otterndorf) mit einer Zeit von 17:13 Minuten.

Frenetischen Applaus der Zuschauer gab es für einen ganz besonderen Schlusspurt. Der acht- jährige Leo Kalmbach (ATSC) legte nochmal seinen Turbo ein und ließ seine Kontrahenten einfach stehen. Der jüngste Läufer im Feld verbuchte am Ende eine sehr gute Zeit von 23:47 Minuten.

Bestleistung um fünf Sekunden verpasst

Fred Kosgei siegt und scheitert dennoch knapp

jun. – Spannung pur auf den letzten Metern beim Halbmarathon. Der Streckenrekord aus dem vergangenen Jahr ist in Gefahr. Fred Kosgei mobilisiert seine letzten Kraftreserven. Er gewinnt knapp vor seinem kenianischen Landsmann Patrick Kimeli, verpasst den Streckenrekord aber denkbar knapp – fünf Sekunden fehlten am Ende.

Trotzdem kein Grund, um unzufrieden zu sein für den Sieger. Der Kenianer Fred Kosgei siegte in einer Klassezeit von 1:03:57 Stunden knapp vor seinem Landsmann Patrick Kimeli (1:04:06 Stunden), der für den USC Heidelberg startete. Dritter wurde Faustin Mussa aus Tansania (1:06:10 Stunden). Als bester Läufer aus dem Cuxland kam Michael Tietje vom TSV Ot-

terndorf ins Ziel. Seine Zeit: 1:28:23 Stunden. Er siegte in der Cuxland-Wertung knapp vor dem Cuxhavener Enrico Papst (1:28:46 Stunden) und Mario Schwiemann (1:28:54 Stunden), ebenfalls vom TSV Otterndorf.

Ungefährdeter Sieg

Der Lauf der Frauen war weniger spannend auf den vorderen Plätzen. Die Kenianerin Ruth Chepkoech gewann ungefährdet mit 1:21:29 Stunden vor der Hemmoorerin Angela Mantel (1:34:16 Stunden) und Dagmar Petersen (1:45:39 Stunden, Bremerhaven). Mantel und Petersen belegten demnach auch in der Wertung der heimischen Läufer die beiden ersten Plätze. Dritte wurde hier Gitta Sievers vom MTFV Heide.

Sieg trotz Seitenstichen und Wind

jun. – Zu schnelles Anfangstempo, extremer Gegenwind und starke Seitenstiche ließen ihn an seiner persönlichen Bestzeit vorbeischrammen. Doch trotz der genannten Probleme blieb der Cuxhavener Andreas Jagdhuber beim 5-Kilometer-Lauf nur ganze 23 Sekunden über seiner persönlichen Bestleistung.

„Ich bin trotzdem zufrieden“, sagte der junge Cuxhavener. Sein Ziel für den 5-Kilometer-Lauf war es, eine neue Bestleistung aufzustellen. Das klappte nicht ganz. Trotzdem blickt Jagdhuber positiv auf die kommenden Wettkämpfe. „Ich will unter 16 Minuten laufen“, sagte er ehrgeizig. Seine bisherige Bestzeit liegt bei 16:22 Minuten. Die gestrige Sieger-Zeit beim Küstenmarathon betrug 16:45 Minuten. „Ich wollte schon nach der ersten Runde aufgeben“, verrät Andreas Jagdhuber. Starke Seitenstiche machten ihm das ganze Rennen lang schwer zu schaffen. Umso bemerkenswerter seine gelaufene Zeit. Am 27. September stehe der nächste Lauf in Elmshorn auf dem Programm. Vielleicht klappt es ja dort schon mit einer neuen Bestzeit. „Ich werde alles versuchen“, sagt der 15-Jährige lächelnd.

Die Letzten werden die Ersten sein

jun. – Als der Marathon-Sieger Edwin Kibowen bei 2:23:09 Stunden über die Ziellinie rennt, hat Klaus Reinhold noch mehr als die Hälfte der Strecke vor sich. Der 64-jährige Richter Reinhold kommt als 56. und Letzter ins Ziel – ist aber dennoch ein Gewinner des KSK Küstenmarathons.

Frenetischer Jubel im Publikum – egal ob der Führende oder der Schlussmann des Feldes am Start-Ziel-Bereich in der Marktstraße vorbeikommt. Die Verbindung zwischen Spitzen- und Hobby-sport wird beim KSK Küstenmarathon groß geschrieben.

Edwin Kibowen und Klaus Reinhold sind ein gutes Beispiel dafür. Ihre Ziele könnten unterschiedlicher nicht sein. Und dennoch sind beide Gewinner des Marathons. Kibowen als Erster und Reinhold als Letzter. Denn auch beim Küstenmarathon zählt das olympische Motto: „Dabei sein ist alles.“

[Zur Startseite](#)